

# 1. KÜNSTLER SYMPOSIUM

Internationales Werktreffen mit Ausstellung

*Waltraud Späth*

*Michael Hussmann*

*Uwe Spiekermann*

*Hubert Lampert*

*Hanno Metzler*

*Martin Walch*

*Ingrid Tekenbroek*

*Konrad Thurnherr*

*Markus Buschor*

*Urs Fritz*

**13.6. - 2.7.'94**

Rheinschauen-Areal Widnau

Kulturverein Widnau



# **1. KÜNSTLER SYMPOSIUM**

Internationales Werktreffen mit Ausstellung

**13.6. – 2.7.'94**

Rheinschauen-Areal Widnau

Kulturverein Widnau

## Teilnehmende Künstler und Künstlerinnen

Uwe Spiekermann  
Hanseatenstrasse 44  
D-30853 Langenhagen

Hanno Metzler  
Grüner Baum 242  
A-6951 Lingenau

Waltraud Späth  
Kapellenstrasse 13  
D-88048 Friedrichshafen

Urs Fritz  
St.Leonhardstrasse 74  
CH-9000 St.Gallen

Michael Hussmann  
Atelier AAK 1  
D-54531 Eckfeld

Markus Buschor  
Erlenstrasse 4  
CH-9450 Altstätten

Martin Walch  
Dorfstrasse 42  
FL-9494 Planken

Ingrid Tekenbroek  
Steigstrasse 9  
CH-9442 Buchen/Staad

Hubert Lampert  
H-Berchtoldstrasse 53  
A-6840 Götzis

Konrad Thurnherr  
Untere Böschachstrasse 20  
CH-9444 Diepoldsau

Katalogrealisation  
Vorwort

Kulturverein Widnau, CH-9443 Widnau  
Alex Oberholzer  
Regierungsrat des Kantons St Gallen

Einführung

Sabine Greiser  
Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin  
Galerie Thurnherr

Satz, Katalogumschlag  
Druck

Yvette Werner, Ivo Niederdorfer  
Rhy Druck, CH-9443 Widnau

Auflage

400 Stück

Herausgeber

Galerie Thurnherr, CH-9434 Au/SG

ISBN 3-906143-03-1

© Photos liegt bei dem jeweiligen Künstler

# Vorwort

In der vorrevolutionären Zeit gehörten grenzüberschreitende Beziehungen in der östlichen Schweiz zum Alltag, auch wenn die Bewegungsfreiheit des Einzelnen und der Ausbaustand der Verkehrswege noch nicht so gross waren wie heute. Die staatsrechtliche Situation etwa der Abtei St Gallen – sie gehörte sowohl zum Deutschen Reichsverband wie auch als beschirmter Ort zur Eidgenossenschaft – gebot sogar eine beidseitige Anlehnung. Auch die nachmaligen Kantone führten bis 1848 als selbstständige Staaten eine eigene Aussenpolitik. Der Bundesstaat von 1848 förderte zwar das innerschweizerische Zusammenwachsen, doch verringerte die Bundeskompetenz zur Aussenpolitik die vormaligen Freiheiten vor allem der Grenzkantone beträchtlich. Das unselige braune Zeitalter hat der Schweiz gar eine Einigelungspolitik aufgezwungen, von der sich unser Land, namentlich wegen des Kalten Krieges, nur schwer und schrittweise lösen konnte. In den siebziger Jahren entstanden die grenzüberschreitenden Vereinigungen, wie die Internationale Bodenseekonferenz und die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. Auch auf kommunaler Ebene wurde die Bedeutung einer guten Nachbarschaft erkannt und beispielsweise durch die Gründung der Rheintalischen Grenzgemeinschaft institutionalisiert. Nicht vergessen dürfen wir die 1892 auf der Grundlage eines Staatsvertrags in Angriff genommene Rheinkorrektur, in welcher die Schweiz und Österreich als auch der Kanton St Gallen und das Land Vorarlberg erfolgreich zusammenarbeiten.

Man mag von der Ablehnung des Europäischen Wirtschaftsraumes durch die Schweiz am 6. Dezember 1992 halten, was man will: Tatsache bleibt, dass durch den Beitritt Österreichs und des Fürstentum Liechtensteins zum EWR für uns gewichtige Probleme entstanden sind, deren Tragweite in bezug auf die grenzüberschreitenden Beziehungen noch nicht abgeschätzt werden kann. Der zu erwartende Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wird die Isolation der Schweiz und vor allem der Grenzregionen noch verschärfen.

Unsere bisherige Ablehnung zu verstärkter wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit innerhalb Europas hat sowohl wirtschaftliche wie ideell-patriotische Gründe, die sehr wohl diskussionsfähig sind. Eines hingegen dürfen diese nicht bewirken, nämlich eine mentale Abschottung von unseren Nachbarn. Ich beglückwünsche deshalb den Kulturverein Widnau zu seiner Initiative eines internationalen Symposiums mit zehn bildenden Künstlern und Künstlerinnen aus Deutschland, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz. Die Bedeutung der Veranstaltung sehe ich darin, dass durch gemeinschaftliches Schaffen und Ausstellen enge Kontakte unter den Kunstschaffenden als auch zwischen diesen und der Öffentlichkeit geknüpft werden. Möge daraus sowohl die Kultur als auch die traditionell gute Nachbarschaft über die Grenzen hinweg Nutzen ziehen.

Alex Oberholzer  
Regierungsrat des Kantons St Gallen

# *Standortbestimmung von Kunst- und Kulturvereinen*

Strömungen in der aktuellen Kulturpolitik sprechen den Kunst- und Kulturvereinen ihre Berechtigung und Notwendigkeit ab und stellen die Aktivitäten dieser Initiativen in Frage. Je freiheitlicher und demokratischer ein Gesellschaftssystem ist, desto vielfältiger sollte die kulturelle Landschaft darin sein.

Ein international besetzter und für die Region wichtiger Anlass, wie das Werktreffen der 10 Künstler aus dem Bodenseeraum unterstreicht die Bedeutung und Aufgaben eines Kulturvereins im allgemeinen und hier im speziellen des Kulturvereins Widnau als Veranstalter und Verantwortlicher dieses Symposiums.

Die Kunst- und Kulturvereine, die in der Zeit nach der Aufklärung, Ende des 18. Jahrhunderts, entstanden sind, verstanden sich in den früheren Jahren als Forum für die aktuellste und fortschrittlichste Kunst. Das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturvereine und das Engagement der Mitglieder liess diese Vereine zu Bürgerinitiativen für die zeitgenössische Kunst werden.

Die Vorreiterrolle in der Präsentation und Vermittlung der zeitgenössischen Kunst wurde den Kunstvereinen jedoch zunehmend von den Galerien und Museen mit zeitgenössischen Sammlungen streitig gemacht. Dies führte in manchen Fällen dazu, dass die Ideale des Kunst- und Kulturvereins als freier, unabhängiger und bürgerlicher Zusammenschluss zunehmend in den Hintergrund traten und die Institutionen zu kommerziell geführten Ausstellungsunternehmen wurden.

In einer von materiellen Werten beherrschten Gesellschaft ist Kulturarbeit ein Stück Gesellschaftspolitik. Förderung des Dialoges, interdisziplinäre Begegnungen aber auch Konfrontation und Provokation führen zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Strömungen, dies nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch in der Musik und Literatur. Nur eine Gesellschaft, in der geredet, diskutiert und debatiert, sich auseinandergesetzt wird, ist eine lebendige Gesellschaft und nur diese ist in der Lage, Toleranz und Offenheit zu zeigen gegenüber weniger Vertrautem.

Die Aufgabe eines Kulturvereins sollte daher gerade in strukturschwächeren Regionen, wie dem St Galler Rheintal, darin liegen, die Voraussetzung für eine vermehrt kulturelle Sensibilität zu schaffen. Die von jeher durch die Landwirtschaft geprägte Region des St Galler Rheintals war schon immer verschiedenen kulturellen Einflüssen durch die Nachbarstaaten: Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein und Österreich unterworfen. Einsetzende Industrialisierung, kommunikative Vernetzungen und die zunehmend multikulturelle Gesellschaft forcierten neue Interpretationsmöglichkeiten und die Sicht auf eigene Traditionen. Bedingt durch die Grenzlage, entstanden gerade in letzter Zeit eine Reihe von lebendigen Initiativen, die auf verschiedene Weise ihren Beitrag zur kulturellen Belebung der Region beigetragen haben.

In mehrfacher Hinsicht grenzüberschreitend, gestaltet sich das Werktreffen der zehn Bildhauer in Widnau. Zum einen setzt der Veranstalter mit einem Projekt in dieser Grössenordnung Massstäbe, die die Leistungsfähigkeit eines Kulturvereins unter Beweis stellt. Zum anderen ist natürlich die Teilnahme und Unterstützung von Künstlern aus vier verschiedenen Ländern ein Signal, das vom grenzüberschreitenden Arbeiten zu einer internationaleren Form des Kunstschaffens werden könnte. Die Begegnung der Bevölkerung mit dem künstlerischen Schaffen bildet einen Schwerpunkt dieses Werktreffens; der Dialog zwischen Künstler und Betrachter, die Auseinandersetzung über die entstehende Arbeit. Die zehn Bildhauer haben sich bereit erklärt, ihren Schaffensprozess durch das Zulassen von Zuschauern transparenter zu machen. Es wird nicht nur am Ende des Symposiums eine fertige Arbeit präsentiert, sondern der interessierte Betrachter hat die Möglichkeit, das Entstehen des Kunstwerkes zu begleiten. Die Organisation des Bildhauersymposiums erfolgte in Zusammenarbeit mit verschiedenen kulturellen Institutionen des Kantons, der Gemeinden und der Region und ermöglichte so einen für das St Galler Rheintal bedeutenden und vernetzten Anlass.

Dieses Projekt und die hoffentlich erfolgreiche Durchführung erübrigt die Standortfrage und die Bedeutung der Kunst- und Kulturvereine, denn diese Arbeit steht in der besten Tradition:

**eine Bürgerinitiative für zeitgenössische Kunst** zu sein.

Sabine Greiser  
Kunsthistorikerin





# Waltraud Späth

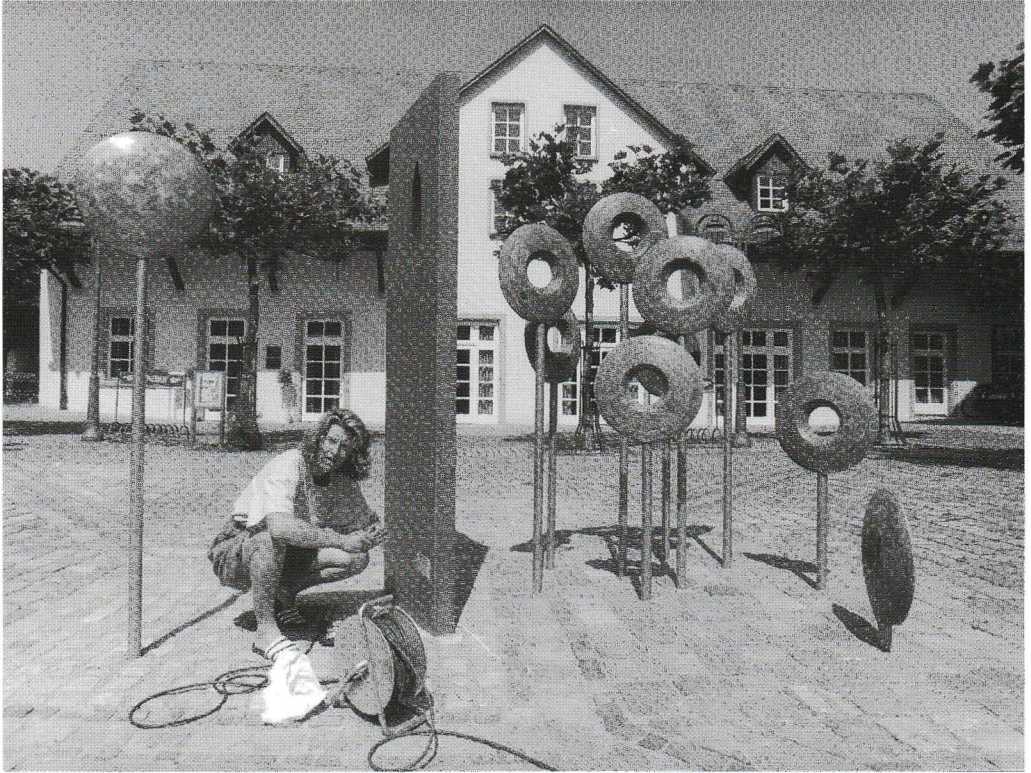
*D-Friedrichshafen*

geboren 1960 in Oberammergau in Bayern

wohnhaft in Friedrichshafen,

1982-88 Studium der Kunstakademie in  
Stuttgart

seither freischaffende Bildhauerin in  
Friedrichshafen



# *Michael Heinrich Hussmann*

*D-Eckfeld*

geboren 1957 in Wesel (Niederrhein)

Steinbildhauerlehre und Studium der  
Bildhauerei

lebt und arbeitet seit 1989 als freier  
Bildhauer, Restaurator und Dozent im  
Atelier AAK 1 in Eckfeld – Deutschland



geboren 1963 in Hannover

- 1980-83 Lehre als Steinbildhauer im väterlichen Betrieb
- 1986-89 verschiedene künstlerische Lehrgänge: Anatomie bei Bernd-Wolf Dettelbach  
Bronzeguss bei Klaus Kriebel, HBK Braunschweig
- 1989 Anschluss an eine freie Aktzeichengruppe, aus der 1991 der gemeinnützige Verein "Kopflös, künstlerisches Gestalten" wird
- seit 1991 Dozententätigkeit für Aktmodellieren bei "Kopflös"
- 1992 Aufnahme in den Bund Bildender Künstler

### Ausstellungen, Auswahl:

- 1992 VVK- Galerie, Hannover, Fragmente einer Zeit, Einzelausstellung
- 1992 Sub-Galerie, Hannover, Gruppenausstellung
- 1993 Neue Galerie, Celle, Neue Arbeiten, Einzelausstellung
- 1994 Mensch, Maske, Bühne, Gemeinschaftsausstellung des Bund Bildender Künstler im Opernhaus Hannover

### Preise:

- 1983 Landes- und 2. Bundessieger im Leistungswettbewerb der Steinbildhauer
- 1993 Goldmedaille für eine freie Grabskulptur auf der Internationalen Gartenausstellung Stuttgart

In reduzierter körperlicher Oberfläche suchen meine Arbeiten, in einer gewissen Uniformität, formale und inhaltliche Auseinandersetzungen.

In nicht eindeutiger Darstellung von Formen und Oberflächen geben sie den Betrachterinnen meist mehrere Deutungen frei, die sich durch Betrachten, Betasten, Umgehen, etc. weiter analysieren lassen. Menschliche Darstellung bleibt dabei immer notwendiges Faktum, um zu einer monologischen Selbstbetrachtung, zu einer existentiellen Reflexion zu führen.

Die Silhouette eines Fusses, sinnlicher, nackter Ursprung, eingebunden in die meditative Atmosphäre eines langsam erstarrten Tiefengesteins. In verloren gegangener Präsenz fragt er:

wo stehen wir, wo gehen wir?

Der Mensch, das Erhabene und seine Erosion.  
– Pathos als Hohlform –



geboren 1953 in Götzis

- 1968-72 Werkzeugmacherlehre  
Autodidaktische Ausbildung zum  
Künstler
- 1980 Sommerakademie Salzburg  
Lithographie, Prof. Werner Otte
- 1984 Preisträger des internationalen  
Klangmaschinenwettbewerbs
- 1987 Beendigung der 12-jährigen  
Berufslaufbahn als Prototypen-  
bauer in einer technisch-mechani-  
schen Entwicklungsstätte  
Seither freischaffend tätig.
- 1990 Pflege der schwererkrankten  
Mutter bis zu ihrem Tod

### Ausstellungen, Auswahl:

- 1984 Petersbrunnhof, Salzburg/A  
TAK, Schaan/FL
- 1985 Klangskulpturen 85, Dornbirn/A
- 1988 Theater am Saumarkt,  
Feldkirch (A), Katalog: Provoka-  
tion und Schmeichelei, Zyklus mit  
Klangmaschinen beendet
- 1989 Bludenz/Tage zeitgemässer  
Musik
- 1991 Studio "aller Art", Bludenz/A  
Katalog: Neue Arbeiten  
Rheinzeichen 5, Vaduz/FL  
"KONZEPTE" im Künstlerhaus  
Thurn und Taxis, Bregenz/A  
Galerie a. Lindenplatz, Schaan/FL
- 1992 Kunst-Schau-Fenster, Dornbirn/A  
Haus für konstruktive und  
konkrete Kunst, Zürich/CH,  
Katalog: Objekte-Teile-Farben
- 1993 Galerie Zollgasse, Dornbirn/A
- 1994 Figurengruppe, Grossplastik in  
Stahl, EHG-Kunstsponsorring,  
Dornbirn/A

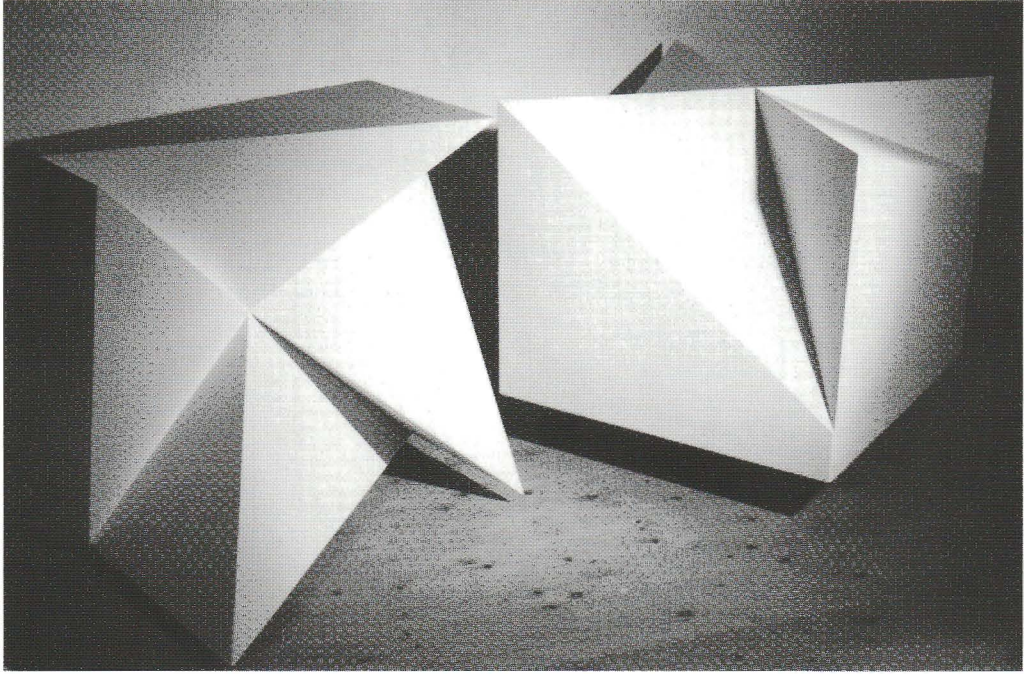
Seit 1988 beschäftigte ich mich vorzugsweise mit dem Würfel (Länge = Breite = Höhe), der mir als eine Art "Nullform" fungiert. Es gibt nun eine Fülle von Möglichkeiten, durch Schneiden, Teilen, Zerlegen usw. analytisch in die Form vorzustossen und eine Anzahl von möglichen Formen zu schaffen. Durch diesen Vorgang entstehen Einzelteile, die zu neuen, variablen Konstellationen im erweiterten Raum führen. (pure, gestalterische Lust).

Für die Zeit des Symposiums in Widnau will ich mich mit der Vielfalt dieses Prozesses, mit der Möglichkeit der Möglichkeit der Möglichkeit, beschäftigen. Die Platzsituation auf dem Areal der "Rheinschauen" lässt ein grosszügiges Arbeiten zu, so dass ich nicht in den Körper (Würfel) eindringe, sondern vielmehr durch multiplizieren der Form in den Raum wachsen kann.

Das Material, weisse Ziegelsteine, kommt meiner Vorstellung, ein "Baukasten-System" anzuwenden, sehr entgegen. Die einzelnen Varianten (Eintagsskulpturen) werden durch Fotos dokumentiert.

Als Abschluss dieser 2-wöchigen Experimente soll der Versuch unternommen werden, durch die Besucher eine demokratische Selektion der entstandenen Entwürfen vornehmen zu lassen, um dann den "Einen" zu realisieren.





geboren 1959, aufgewachsen in  
Andelsbuch/A

- 1982-91 Hauptschullehrer in Bregenz/A  
seit 1991 Laufbahnberater bei BIFO-Berufs-  
und Bildungsinformation, Teilzeit-  
stelle  
1993 Renovierung einer alten Wirt-  
schaft als Atelier- und Wohnhaus  
in Lingenau, Bregenzer Wald  
Bildhauer

Meine Wurzeln liegen in der Keramik. Aus diesem Grund verwende ich immer wieder keramische Teile, die ich zusammen mit Stein, Glas und Metall in Beton einbette. Ich erhalte so "Steine", die keine zufällige, sondern eine von mir bewusst gestaltete Struktur. Diese Struktur wird noch durch Behauen und Schleifen herausgearbeitet. Dadurch kommt auch der Beton einen ganz anderen Charakter. Meine Arbeiten konzipiere ich nach Themen, die mir besonders am Herzen liegen.

### Ausstellungen, Auswahl:

- 1984 Galerie Sigma, Bregenz/A  
1985 Galerie Sigma, Bregenz/A  
1986 **"Tonart",**  
Galerie Junkere, Bern/CH  
**"tönernes",**  
Galerie Terranga, Dornbirn/A  
1988 **"Tonspur",**  
Kulturhaus, Dornbirn/A  
1989 **"Stoffspur",** Marktplatz Dornbirn  
(Stoffobjekte)  
1990 **"TonTempel",**  
Palais Liechtenstein, Feldkirch/A  
**"Spurlos",** Silvretta  
(Objekte aus Fundstücken)  
**"Kunscht im/is Kesslhus",**  
Kennelbach/A  
1991 Katalog: **"Pfeiler"**  
**"Wege und Weiser",**  
Kaplanhaus, Dornbirn/A  
1992 Ausstellung **"Spurlos"** Adolf  
Rhombert Haus, Dornbirn/A  
**"Horizontal-Vertikal",** und  
**"SpurXLS"** (Objekte aus Metall-  
teilen), Innenhof des Gebhards-  
berges, Bregenz/A  
Kunstkulinarium im Restaurant  
Gebhardsberg, Bregenz/A  
**"dreissigkommasechs"**  
Pfänderbahn, Bregenz/A

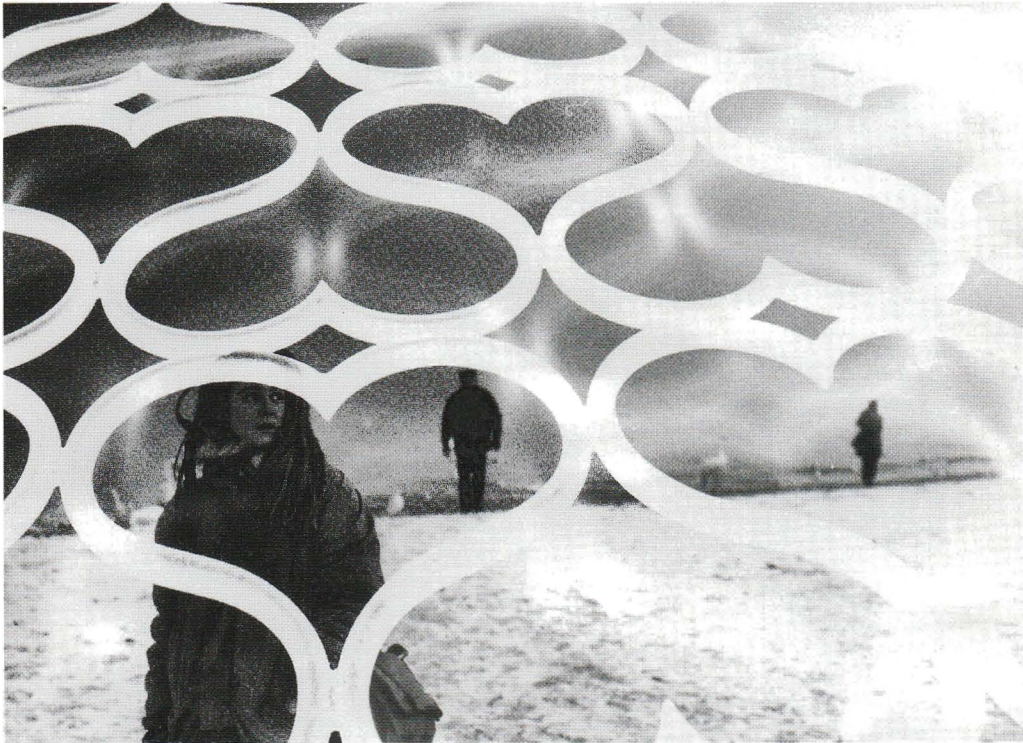


geboren 1960 im Fürstentum Liechtenstein

- 1977-82 Primarlehrer-Ausbildung in Rickenbach SZ
- 1981 3-monatiger Studienaufenthalt in New Orleans und New York/USA
- seit 1985 Künstlerische Ausbildung und Zusammenarbeit mit Sunhild Wollwage, Mauren/FL
- 1988-92 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien/A
- seit 1991 Vorstandsmitglied des Vereins "SCHAUPLATZ ZEITGENÖSSISCHER KUNST", Wien/A
- 1992 Diplom in Malerei und Graphik (Magister artium)
- 1993 Gründungsmitglied der Künstlergruppe "OASIS", Artprojekt für Jordanien
- 1993 Einladung der Gruppe "OASIS" nach Jordanien durch S.M. König Hussein v. Jordanien (1-monatige Studienreise)
- 1993 2-monatiges Arbeitsstipendium nach Jekaterinburg/Ural-Russland

Ausstellungen und Aktionen:

- 1989 "WALDZEICHEN"-Ausstellung gemeinsam mit S.Wollwage in der Galerie TANGENTE/FL, sowie im KULTURPANORAMA Luzern/CH
- 1990 Teilnahme an Gruppenausstellungen in Wien (TEXTIL und SYNOPSIS) und FL, Galerie TANGENTE, – Kataloge
- 1990 Raum-INSTALLATION an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien/A
- 1991 Teilnehmer der Int. Bodensee-Künstler-Begegnung in Wil/CH (Katalog)
- 1991 Rauminstallationen "KALTE AUGEN I & II" im Kunstraum Schauptplatz, Wien/A
- 1992 "SPARKLING FIRE SHOW" in der Szene Wien, Wien/A, anlässlich des Konzerts der Gruppe REDRED ROSARY
- 1992 "UNTER DRUCK" Bilder und Objekte, Galerie "TANGENTE"/FL; Galerie Lindner, Wien/A
- 1992 + 94 "AUGENBLICKE" Ausstellungs-beteiligung, INSTALLATION im Wittgensteinhaus, Wien/A; Künstlerhaus Thurn und Taxis, Bregenz/A
- 1993 "FIRST LOVE"; Stadtgalerie Dübendorf/CH, Einzelausstellung mit Publikation
- 1993 "PASSAGIER"; Feueraktion im TACHELESHAUS, Berlin/D
- 1993 "MACHWERK"; Ausstellung zusammen mit A. OEHRI in Jekaterinburg (Ural), Russland/ Galerie ESTER



Bewegung wie Stillstand als elementar Er-  
fahrenes. Aus der Dualität allen Seins  
kristallisiert sich ein Zentrum der Harmonie  
und Geborgenheit; ein Ort des Austausches,  
der Kommunikation im weitesten Sinne.  
Ähnlich der Linie zwischen Licht und Schat-  
ten fungiert zwischen Zentrum und Peripherie  
eine Membrane oder Hülle, die erst jenes  
Innen und Aussen mit allen unseren Sinnen  
erfahrbar macht, in unser Bewusstsein rückt  
und Bewegung ermöglicht.

M.W.94

# Ingrid Tekenbroek

CH-Buchen-Staad

geboren 1960 in Aarau  
aufgewachsen im St.Galler Rheintal

- 1978-79 Vorkurs Schule für Gestaltung,  
St.Gallen
- 1979-83 Steinbildhauerlehre in Thalwil/ZH  
bei Libero Ederle
- 1983-93 Studienreisen ins Ausland  
Paris, Chaumière, Studienauf-  
enthalte  
Weiterbildung für Bildhauer und  
Steinmetze an der Schule für  
Gestaltung, St.Gallen  
Eigenes Atelier in Buchen/Staad  
Aufträge in Stein und Bronze,  
Bühnenbild, Malerei

SIE: EINE JUNGE FRAU, SCHARFÄUGIG UND  
HELLHÖRIG FÜR DIE HERRLICHEN MÖGLICH-  
KEITEN PLASTISCHEN GESTALTENS, DIE  
BASIS OFFENSICHTLICH NICHT ZU SCHMAL  
ANGELEGT, DAS EIGENWÜCHSIGE IN DER  
VIELFALT SCHON UNVERKENNBAR.

Ch. Haaga

## Ausstellungen:

- seit 1977 Einzelausstellungen im Raum  
Ostschweiz  
Gruppenausstellungen in Zürich,  
St.Gallen, Bonn, Rotterdam



# Konrad Thurnherr

CH-Diepoldsau

geboren 1944 in Diepoldsau

- 1960-63 Hochbauzeichnerlehre
- 1963-70 Angestellter in Architekturbüro
- 1970 Gründung und Leitung eines Architekturbüros
- 1986 Intensive Analyse des bisherigen Lebens
- 1987-92 Regelmässige Kurse "experimentelles räumliches Gestalten" bei Plastiker Leo Brunschwiler in St.Gallen
- 1992-93 Besuch der Vollzeitschule "Form, Farbe, Raum" als Halljahr in St. Gallen

Autodidakt

Teilnahme an einigen Gruppenausstellungen

T O R

Durch das TOR gehen und NEUE RÄUME entdecken.

ABWEICHEN vom gezeichneten Weg.

HÖHEN und TIEFEN erspüren und SPUREN hinterlassen.

Alte GRENZEN neu festlegen oder überschreiten.

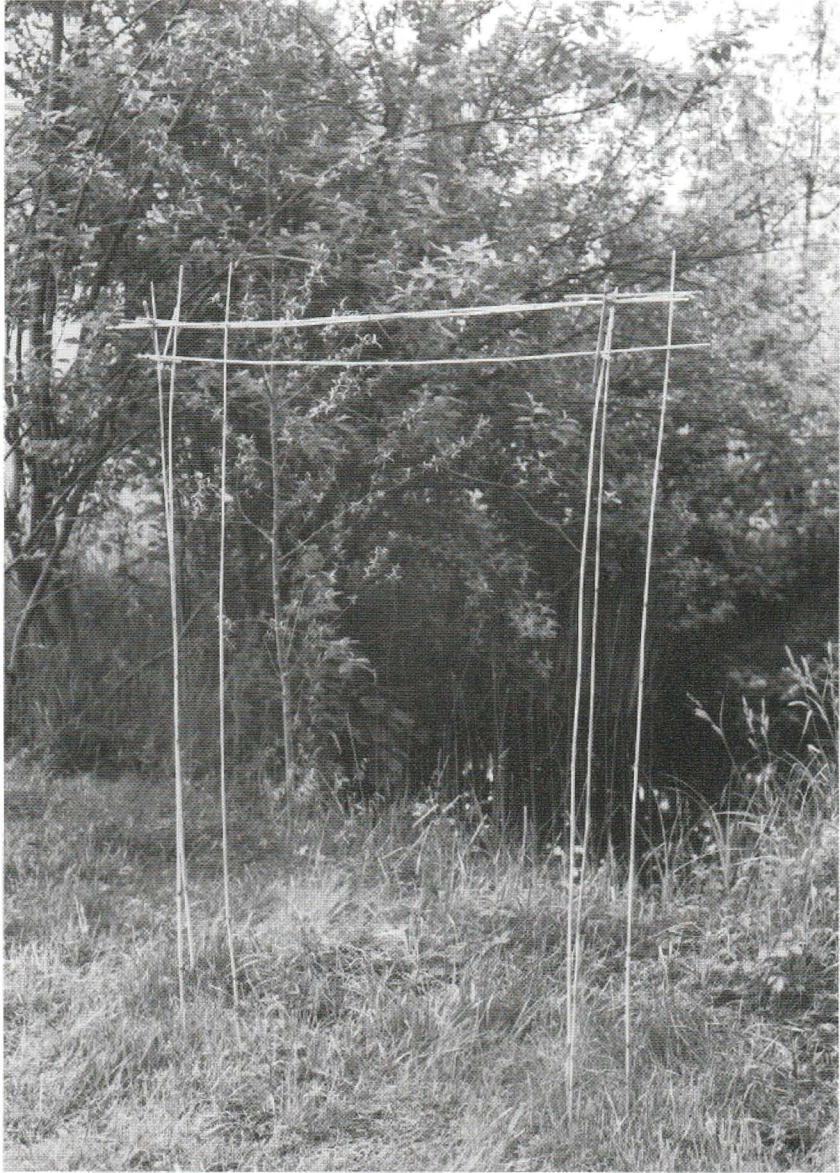
Bequeme GEWOHNHEITEN zurücklassen – dafür SPANNUNGEN riskieren.

Mit dem LEBEN EXPERIMENTIEREN und sich FREUEN.

Mein TRAUM! – Dein TRAUM!

Das TOR steht offen.





# Markus Buschor

CH-Altstätten

geboren 1964 in Altstätten

Ausbildung zum Primarlehrer –  
mit 4-jähriger Berufstätigkeit

1989-92 Ausbildung zum Holzbildhauer in  
Brienz

1992 Weiterbildung Bildhauerklasse,  
Müllheim

seit 1993 eigenes Bildhaueratelier in  
Altstätten

## Ausstellungen, Auswahl:

1991 LIGNA, Hannover/D

1992 SHIV, Bern/CH

Symposium, Morges/CH

1993 VSHB Grand Prix, Muri AG  
Einzelausstellung "Zwischen-  
spiel", Altstätten/CH

"Lebenszyklen", so heisst Titel und Thema der Skulpturkomposition, die Markus Buschor aus Eichenstelen heraushauen wird.

Sein Gestaltungsfeld hat er weit über das Holz hinaus ausgedehnt. Stein, Bronze, Beton und Terracotta dienen ihm auch als Ausgangsmaterialien für seine Skulpturen.

Zitat: "Ideen, die er mit sich herumträgt, brechen irgendwann durch. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, so zieht er sich zurück, wie eine Schildkröte in ihren Panzer, wie er es selber nennt. Die Idee nimmt nun Form an, intuitiv, ohne Verstand. Erst wenn die Form passt, kommt der Kopf wieder ins Spiel. Die Form wird verfeinert, veredelt, bis sie einen Rhythmus bekommt."



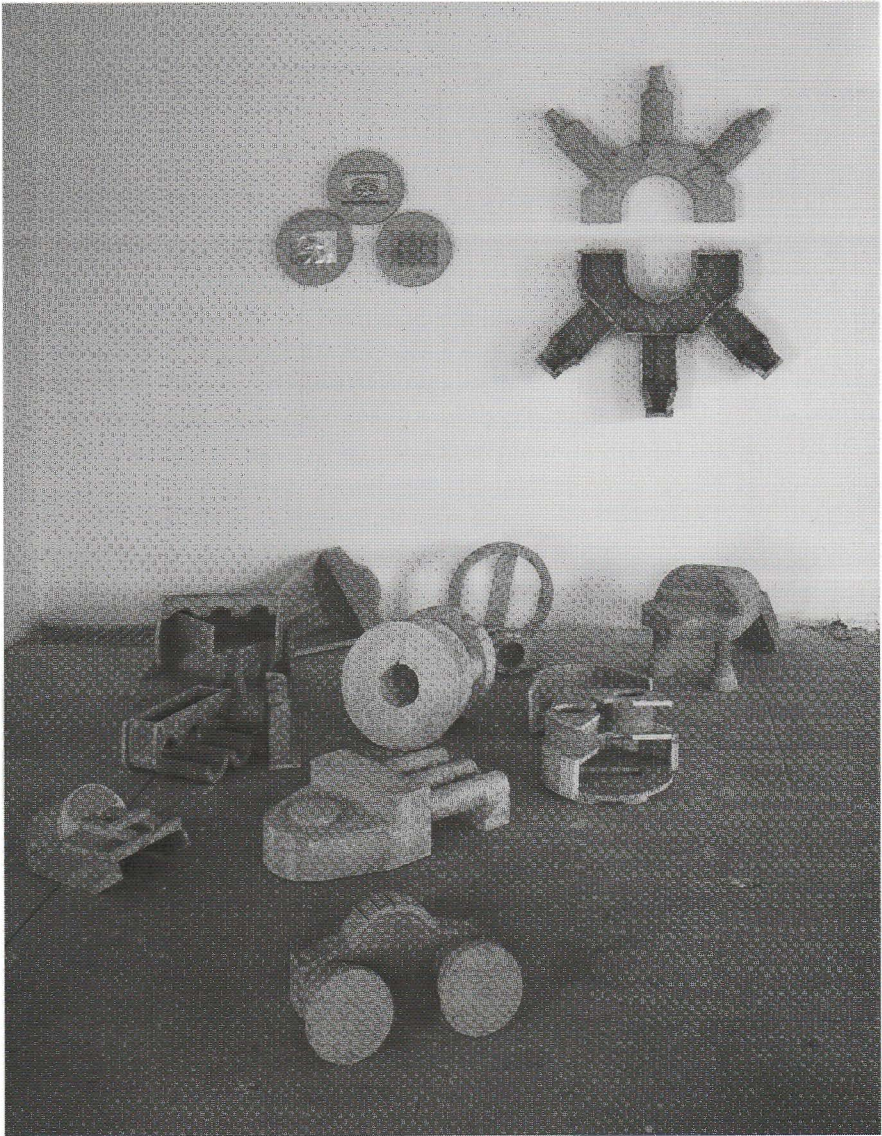
- 1976-77 Vorkurs Schule für Gestaltung,  
Zürich
- 1977-81 Bildhauerlehre
- 1982-88 Kunstakademie München
- 1986-87 Stipendiaufenthalt, Cité des  
arts, Paris
- 1987 Förderpreis des Kantons  
St.Gallen

## Ausstellungen, Auswahl:

- 1987 Junge Schweizer Künstler, Muba  
Basel/CH  
Produzentengalerie, München/D  
Forum junger Kunst,  
Kunsthalle Baden-Baden, sowie  
Kunstverein Stuttgart/D
- 1988 Galerie der jungen Künstler,  
München/D
- 1989 Kunsthaus Rhenania, Köln/D
- 1990 Kunstmuseum, St.Gallen/CH
- 1991 Katherinen, St.Gallen/CH  
Praterinsel, München/D
- 1992 Städtische Galerie, Traunstein/D

Die Arbeiten von Urs Fritz zeugen von der Auseinandersetzung mit "Weltbildern", sei es im kleinen Kosmos der Votivbilder und -gaben und deren Symbolik oder den universalwissenschaftlichen Betrachtungen der Alchimisten. Der Künstler wählt für seine dreidimensionalen Arbeiten zeitgemässe Materialien wie Beton – im weiten Sinn alchimistisch – in Kombination mit Holz und Fotos. Der Einsatz von Farbe und Material ist bewusst sehr reduziert.

P. Signer



Die Durchführung des 1. Künstler Symposium und des dazu erscheinenden Kataloges wurde möglich dank der grosszügigen Unterstützung durch

Politische Gemeinde Widnau  
Ortsgemeinde Widnau  
Politische Gemeinde Diepoldsau  
Politische Gemeinde Altstätten  
Amt für Kulturpflege des Kantons St.Gallen  
Amt für Kulturpflege des Landes Vorarlberg, Bregenz

und den Sponsoren

Bärlocher Steinbruch & Steinhauerei AG, Staad  
Castratori Baukeramik AG, Au  
Dittadi Bauunternehmung, Au  
Gebhard Schmitter AG Transporte, Widnau  
Hautle & Partner, Architekten, Widnau  
HWT Haus- & Wassertechnik AG, Au  
Max Frei AG Marmorwerk, Widnau  
MIGROS Genossenschaft, St.Gallen  
Nüesch Foto Radio, Widnau  
Plaston AG Kunststoffwerk, Widnau  
Rohner AG Bauunternehmung, Au  
Ruppanner & Partners, Widnau  
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft  
Generalagentur Jakob Engler, Rheineck  
SFS Stadler AG, Heerbrugg  
Sieber Sigmund Fertigbetonwerke, Diepoldsau  
Sieber Transport AG, Berneck  
Sparkassa Berneck, Berneck  
Spirig-Vogel AG, Widnau  
Zoller & Kellenberger, Schreinerei/Innenausbau, Au  
Zoller Elektro AG, Au

Die gesamte Infrastruktur auf dem Rheinschauen-Areal wurde uns vom Kanton St.Gallen, Amt für Umweltschutz, Rheinunternehmungen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Hutter Gallus, Widnau  
Jansen AG, Stahlröhren- und Kunststoffwerk, Oberriet  
Köppel AG, Ferdi Hutter, Natursteine, Widnau  
Schmidheiny Arnold, Transporte, Widnau / Heerbrugg  
Ylong (Schweiz) AG, Zürich



